

### Knechtle – weshalb eigentlich nicht?

Neue Besen kehren bekanntlich gut – oftmals sogar besser, als man denkt. Weshalb sollten wir nicht Christian Knechtle zum neuen Gemeindepräsidenten wählen? Ich kenne ihn nicht persönlich, halte ihn aber aufgrund seiner Biografie für eine gute Wahl. Nicht selten stelle ich fest, dass Menschen sehr rasch, unvoreingenommen und mit viel Energie in eine neues Amt hineinwachsen und gerade wegen der «Jungfräu-

lichkeit» eher schwarze Flecken oder Baustellen erkennen. Unsere Gemeindebehörde macht sicher einen guten Job, und gegen den Gegenkandidaten ist auch nichts einzuwenden – trotzdem könnten ein frischer Wind, neue Ideen, andere Sichtweisen und der Blick von aussen für unsere Gemeinde wohltuend, bereichernd und erfrischend wirken.

Darum – weshalb eigentlich nicht?  
Vroni Harzenmoser, *Volkschwil*

### Kam, sah und siegte

Diese Mentalität reicht bei Weitem nicht aus, um das Amt unseres Gemeindepräsidenten zu bekleiden. Das Podium dazu deckte das deutlich auf. Langjährige Erfahrung in der Behörde ist unabdingbar, um die Kontinuität in der Exekutive zu gewährleisten. Viele Fragen der hervorragend dokumentierten Gesprächsleiterin Esther Girsberger konnten vom «Newcomer», wenn überhaupt, dann nur unsicher und eher ausweichend, beantwortet werden. Aufgrund dessen geben wir Herrn Knechtle vorerst einmal die Gelegenheit, sich in seinem ohne grosse Verdienste erworbenen Sitz im Gemeinderat zu bewähren. Bald wird sich herauskristallisieren, ob die von ihm in seinen Vorstellungsauftritten angepriesenen Pluspunkte seiner früheren politischen Tätigkeit wie Teamfähigkeit, Sachverstand und Effizienz auch in einer Gemeinde mit zehnmal mehr Einwohnern greifen. Sein Kontrahent, Jean-Philippe Pinto hingegen bestritt seinen Auftritt schlichtweg souverän. Jede Frage beantwortete er kompetent. Spürbar waren sein Herzblut und sein Sachverstand im Dienst unserer Gemeinde. Engagiert ist seine sprichwörtliche Nähe zu den Bürgern, den Vereinen und zur Industrie, was unserem Gemeinwesen zugutekommt. Pinto als Gemeindepräsident ist die einzig richtige Wahl. *Paul Schöb, Hegnau*

ren, ob die von ihm in seinen Vorstellungsauftritten angepriesenen Pluspunkte seiner früheren politischen Tätigkeit wie Teamfähigkeit, Sachverstand und Effizienz auch in einer Gemeinde mit zehnmal mehr Einwohnern greifen. Sein Kontrahent, Jean-Philippe Pinto hingegen bestritt seinen Auftritt schlichtweg souverän. Jede Frage beantwortete er kompetent. Spürbar waren sein Herzblut und sein Sachverstand im Dienst unserer Gemeinde. Engagiert ist seine sprichwörtliche Nähe zu den Bürgern, den Vereinen und zur Industrie, was unserem Gemeinwesen zugutekommt. Pinto als Gemeindepräsident ist die einzig richtige Wahl. *Paul Schöb, Hegnau*

### Den richtigen Gemeindepräsidenten wählen

Am 12. Februar kann der Stimmbürger den für ihn geeigneten Gemeindepräsidenten wählen. Zur Auswahl stehen zwei Kandidaten: Christian Knechtle und Jean-Philippe Pinto. Glücklicherweise wird durch diese zwei Exponenten dem Stimmbürger eine echte Wahl ermöglicht. Mangels Gegenkandidat ist Herr Knechtle ohne Volkswahl, in stiller Wahl, in den Gemeinderat «hineingerutscht». Da ist es beruhigend, dass sich für das Präsidium mindestens zwei Kandidaten duellieren müssen und sich der Sieger dann auch als vom Stimmvolk legitimer Präsident bezeichnen darf. Vor Kurzem konnten sich interessierte Bürger am vom Frauenpodium organisierten Anlass eine Meinung über die beiden Kandidaten bilden. Es überrascht mich nicht, dass Pinto auf entsprechende Fragen mit konkreten, zielgerichteten, realistischen und starken Antworten überzeugte. Woher kommt die Stärke von Pinto? Eine solche Weitsicht muss vorerst erarbeitet worden sein. Nicht nur durch seine Praxis als Anwalt, auch durch seine politische Laufbahn erlangte Pinto Gewandtheit und Sicherheit. Während 18 Jahren sammelte Pinto als Gemeinderat, und davon die letzten sechs Jahre als erster Vizepräsident, breite Er-

fahrungen. Auch als Kantonsrat verfügt er mit seiner 10-jährigen Zugehörigkeit über Erfahrung und beste Vernetzung. Speziell die Erfahrungen als früherer Präsident der Finanzkommission und als heutiger Präsident der Kommission für Staat und Gemeinden ermöglichen ihm beste Verbindungen.

Sein Gegenkandidat verfügt über wenig politische Erfahrung, kennt die politischen Verhältnisse in Volkschwil offenbar kaum. Das zeigte sich auch an den nichts ausagenden Antworten am erwähnten Forumsabend. Volkschwil braucht einen neuen Gemeindepräsidenten, der mit Erfahrung, Wissen und Können weiterhin für unser Wohl sorgt und unsere Anliegen auf allen Ebenen durchsetzen kann. Es ist nicht Zeit für Experimente.

Aus meiner Sicht ist Pinto der mit Abstand besser ausgewiesene Kandidat für die Besetzung des anspruchsvollen und fordernden Gemeindepräsidiums. Er bringt genügend Zeit zur Ausführung dieses Amtes, beste Qualifikation, Erfahrung und umfassende Vernetzung mit um die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Auf meinem Wahlzettel wird Jean-Philippe Pinto stehen.

*Alfons Solèr, Volkschwil*



### FÜR BETREUUNG AUSGEZEICHNET

**SOZIALES:** Alljährlich ehrt Home Instead Seniorenbetreuung jene Betreuenden, die sich im abgelaufenen Jahr besonders ausgezeichnet haben. Die Siegerin 2016 heisst Jadwiga Züllig und kommt aus Volkschwil.

Ihr Engagement sei auch nach über 7000 Stunden Seniorenbetreuung ungebrochen, wie Home Instead schreibt. Zum Wohl ihrer Senioren geht sie schon mal an ihre Grenzen: Als einem von ihr betreuten Senioren ein Besuch in einem bestimmten Restaurant vorschwebte, schob sie ihn im Rollstuhl vier Kilometer den Berg hoch und wieder runter. *(red)*

### DER LEITERWAGEN IST EINGETROFFEN

**KERZENZIEHEN:** Am Dreikönigstag war es so weit: Der durch das Volkschwiler Kerzenziehen 2016 finanzierte Leiterwagen konnte der Kinderloft Zwicky in Wallisellen übergeben werden.

Er wurde von den Kindern sofort in Beschlag genommen, jedes wollte eine Proberunde im Wagen drehen oder selbst einmal die Deichsel in die Hand nehmen. Das Modell ist praktisch, dank den Vollgummireifen kann es keinen Platten geben und mit dem Sonnenverdeck ist man gegen Sonnenbrand geschützt. Sollte es einmal regnen, spannt man einfach den Regenschutz auf. Der Wagen soll aber hauptsächlich zum Transport von Material verwendet werden.

Vor einem reichhaltigen Zvieri erhielt die Delegation des Kerzenziehens eine ausführliche Führung durch die Kinderloft. Da sie erst im Juni 2016 eröffnet hat, ist alles noch neu und mit viel Liebe zum Detail eingerichtet. Nebst Ruhe-



Der Leiterwagen wird von den Kindern ausprobiert. Bild: zvg

räumen gibt es Theaterräume, Bastel- und Malzimmer, Lesezimmer, ein Bau- und Konstruktionszimmer, ein Kleinkindzimmer und einen Bewegungsraum.

*Alexandra Di Stefano, Verein Kerzenziehen Volkschwil*

### Nicht die Katze im Sack kaufen

Vergangene Woche folgte ich der Einladung des Frauenpodiums zu einer Podiumsdiskussion mit Christian Knechtle und Jean-Philippe Pinto.

Als ich den Saal verliess war ich mir zu 100 Prozent sicher, dass ich Pinto meine Stimme geben werde. Er überzeugte mich durch sein souveränes Auftreten und gab mir das Gefühl, dass er weiss, wovon er redet. Kontinuität und Stabilität sind ihm wichtig, was in der heutigen Zeit wichtige Werte sind. Pinto hat sich beziehungsweise wird sich mit ganzem Herzen für Volkschwil einsetzen. Ich glaube ihm das.

Christian Knechtle vermochte mich überhaupt nicht zu überzeugen. Er deutete an, sparen zu wollen – aber wie das genau aussehen soll, habe ich nicht erfahren. Auch auf mehrmaliges Nachfragen wollte er die Katze nicht aus dem Sack lassen. Tut mir leid, Herr Knechtle, eine Katze im Sack kaufe ich beziehungsweise wähle ich nicht. *Corinna Scheuss, Volkschwil*